

OL INFORM

Das Bayerische Sommermärchen



Fotos: Walter Körner

Es begab sich im Juni 2012, als eine Gruppe von mehr als 100 bunt gemischten Anhängern des Orientierungslaufs aus der ganzen weiten Welt eine fantastische Reise durch das schöne Bayernland unternahm. Unter der Führung von Ralph & Ralph durckreuzten die Tour-Jünger die verschiedenen Städte München, Landshut, Regensburg, Bamberg und versammelten sich in Coburg. Die komplette Chronik dieser Geschichte auf: Seite 4

Juli 2012 | Ausgabe 1/2012



Kader: Silber beim JLVK



Die größte Staffel der Welt: Jukolan Viesti 2012

INHALT

Kurz orientiert

OL in Deutschland

Seite 4: **TITELSTORY** Chronik einer fast perfekten Woche: Die Bavarian O-Tour 2012

Seite 7: JLVK: D-Kader tastet sich weiter nach oben

Seite 8: DM Sprint: Treppengewirr im Pott

Seite 10: Studenten sind nicht faul: Deutsche Hochschulmeisterschaften im Saarland.

Seite 11: „HaJo“ Riehl marschiert zur Medaille

OL in Bayern

Seite 12: Landshuter Doppel dominiert in Landshut

Seite 13: Im Sauloch und in Neumarkt werden

Bayerische Titel vergeben

Seite 14: Der Landesfachausschuss bei seiner jährlichen Tagung. Hier gibt's die Ergebnisse.

Seite 15: Der D-Kader noch vor dem JLVK

OL in der Welt

Seite 16: Zwei bayerische Teams beim größten Staffel-OL der Welt. Jukola und Venla 2012.

Seite 19: Die Frühstarter in Portugal beim O-Meeting.

OL regional

Seite 20: LAOLA. Mehr muss man nicht schreiben.

Seite 21: Labyrinth, Schießen und Laufen in Mieraching

Seite 22: Die Vereinshebung 2012

Seite 23: Lesermeinung

EDITORS LETTER

Zugegeben: der Text auf der Titelseite ist mit einem Augenzwinkern zu nehmen. Dennoch: Die Bavarian Orienteering Tour hat ein überaus positives Echo bekommen, die Chronik von Ralph und Walter Körner zeigt das. Das lag an der guten Organisation einerseits und an der fröhlichen Stimmung der verschiedenen Nationen auf der Teilnehmerseite.

Ein weiteres Highlight in dieser Ausgabe: Die Jukola. Die größte Vereinsstaffel der Welt zieht Jahr für Jahr die Massen in den OL-Bann; als Premierenteilnehmer kann ich nur sagen: Hinfahren, mitmachen, genießen.

Leider ist die Lust bei bayerischen OLn immer noch nicht sonderlich groß, Artikel für die OLI zu schreiben. Nur einige wenige versorgen die OLI immer mit schönem und gutem Material. Eigentlich schade, denn die OLI war bislang eine „Mitmach“-Magazin, und das soll sie auch bleiben. Also: schreibt einfach drauf los, ich freue mich über jeden Beitrag! Die nächste OLI gibt's im Dezember, bis dahin Viel Erfolg im Wald...

Euer Fabian Schefer



Anna Biller mit Junioren-WM zufrieden

Anna Biller vom SV Mietraching war in der vergangenen Woche bei der Junioren-WM in Kosice/Slowakei am Start. Für die 19-jährige Studentin sprang als bestes Ergebnis ein 34. Platz über die Mitteldistanz heraus.

Im Sprint lief Anna auf den 80. Platz, ohne Fehler gemacht zu haben: „Die Strecke war extrem lafbetont“, erklärte sie nach dem Lauf. Da Anna ihre Hoffnungen vor allem auf der Lang und Mitteldistanz hatte, beschäftigte sie das nicht weiter. Neue Weltmeisterin wurde der schwedische Nachwuchsstar Tove Alexandersson, die in der Elite schon ein Weltcuprennen für sich entscheiden konnte. Bei den Junioren siegte Gelb Tikhonov aus Russland vor Jan Petržela (Tschechische Republik) und Eskil Kinneberg (Norwegen), bester Deut-

scher wurde der Sprint-Jugendeuropameister von 2008 Christoph Prunsche (TUS Lübbecke) auf Rang 40.

Über die Langdistanz lief es für Anna schon besser. Sie halbierte das Ergebnis aus dem Sprint fast und kletterte mit Rang 45 in die erste Hälfte des Ergebnistableaus., beste Deutsche war Susen Lösch auf Platz 24.

Das Rennen war vor allem durch Wetterkapriolen gekennzeichnet. Während die ersten Starterinnen, zu denen auch Anna gehörte, noch in der brütenden Sommerhitze der Südostslowakei die 7,7 Kilometer lange Strecke absolvieren mussten, kämpfte der hintere Teil des Feldes mit einem mehrstündigen Gewitter. Neue Juniorenweltmeisterin wurde Kirsi Nurmi aus Finnland, Frida Sandberg (Schweden) und

Emily Kemp (Kanada) folgten ihr aufs Podest. Bei den Herren siegte Eskil Kinneberg (Norwegen) vor Marius Thrane Odum (Dänemark) und Gleb Tikhonov (Russland). Bester Deutscher wurde Christoph Prunsche auf Rang 23.

Über die Mitteldistanz erreichte Anna gerade so als 20. im Quali-Lauf das Finale. Zehn Sekunden betrug ihr Vorsprung am Ende auf die nächste Konkurrentin.

Das anspruchsvolle slowakische Gelände des Mittelfinals forderte die Junioren und Juniorinnen im Finale mit vielen Details im Höhenbild und einem drehenden Kurs. Anna lag an der ersten Zwischenzeit noch auf dem hervorragenden 22. Platz, am Ende wurde die Niederbayerin 34. Das Ergebnis der Staffel stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. *Fabian Scheler*

Senioren-WM in Bad Harzburg ein voller Erfolg

In der Woche nach der Bavarian - O-Tour fand in Bad Harzburg eine der größten OL-Veranstaltung auf deutschem Boden statt. Über 4300 Läufer aus aller Welt nahmen an der Senioren Weltmeisterschaft (WMOC) teil. Nach mehrjähriger Planungsphase konnten die Harzburger ihren Gästen eine wunderbar organisierte Orientierungslauf-Woche bieten, so das Echo. Leider konnte die OLI nicht vor Ort sein, deshalb gibt es hier nur einen kleinen Auszug aus den Ereignissen der Juli-Woche.

Die Woche begann mit der Sprint-Qualifikation in der Harzburger Innenstadt mit Ziel im benachbarten Kurpark. Am Montag ging es für den Tross der mehr als 4000 Teilnehmer nach Goslar, wo die neuen Sprintweltmeister gekürt wurden. Für die Zuschauer war es eine neue Erfahrung, auch über 90-jährige noch bei der Ausübung ihres Sports zu unterstützen. Goslar, auch UNESCO-Weltkulturerbe bot den richtigen Rahmen für diesen Event. Ein

malerischer Zieleinlauf beendete die laufbetonten Strecken.

Für die Langdistanz-Qualifikation hatten sich die Organisatoren ein Gelände-Sahnstück herausgesucht. Viele Dickichtpassagen gepaart mit riesigen Felsformationen erforderten volle Kontrolle über den ganzen Lauf hinweg. Der zweite Qualilaf, der zum ersten hinzuaddiert wurde forderte wieder eher die laufstarken Senioren.

Für das Langfinale suchten sich die Organisatoren den Huneberg-Steinbruch aus, während des Zieleinlaufs hatten die Läufer Sicht auf die größte Erhebung Norddeutschlands: den Brocken.

Für Deutschland gab es drei Weltmeister zu bejubeln, Helmut Conrad gewann wie auch schon letztes Jahr die H70 im Sprint mit überlegenem Vorsprung. Auf der Langdistanz reichte es für den Senior noch zu Silber.

Michael Finkenstädt krönte seine bisherige Laufbahn mit beiden Titeln: er war im Sprint und über die Langdistanz in der H45 nicht zu schlagen. Das Ergebnis wurde weiterhin von Nils Schmiederberg komplettiert, er erkämpfte sich über die Langdistanz im Harzer Gelände die Silbermedaille. Monika Depta beherrschte die D40 ebenfalls zwei Mal nach Belieben und setzte sich die Krone der Weltmeisterin doppelt auf. Ebenso bemerkenswert die Silbermedaille von Käthe Bernd aus Chemnitz in der Kategorie der Damen ab 85 (!).

Aus bayerischer Sicht ist der siebte Platz von Georg Reischl (TV Osterhofen) im A-Finale der H75 zu erwähnen. Damit muss er noch weiter auf seinen großen Traum von einer Medaille an den jährlich stattfindenden WMOC warten.

Von Fabian Scheler (mit Material von wmoc.de und Angelika Weid)



Eine Woche, zwei mal UNESCO-Weltkulturerbe, zwei Deutsche Meisterchaftsgelände und ein Arge-Alp-Gelände von 2011 und sieben aufregende Wettkämpfe. Die Bavarian-O-Tour geht als eine Woche voller Höhepunkte in die Geschichte ein. Walter und Ralph Körner haben in einer Chronik alle Ereignisse zusammengefasst.

Eine in Bayern bislang einzigartige Woche ging vom 23. – 30. Juni 2012 über die Bühne: Die Bavarian Orienteering Tour. Zur Vorbereitung auf die Senioren-Weltmeisterschaften (WMOC) in Bad Harzburg reisten die internationalen Gäste von München über Schattenhofen, Landshut, Süssenbach, Regensburg, Hilpoltstein nach Coburg. Die kulturelle Vielfalt des Freistaats wurde den Teilnehmern durch Sightseeing-Touren in den Städten gezeigt.

Das Angebot haben knapp 100 Orientierungsläuferinnen und -läufer aus 14 Ländern angenommen und viel Freude dabei gehabt. Die meisten kamen aus Russland, Australien und Brasilien, die wenigsten aus dem eigenen Land.

Gesamtleiter Ralph Meißner und das Organisationsteam bereiteten die Tour in monatelanger Arbeit akribisch vor, die beteiligten OL-Vereine TSV Grünwald, OLV Landshut, OLG Regensburg, OL-Förderteam Mittelfranken und TV 1894 Coburg-Neuses übernahmen die Veranstaltung der einzelnen Etappen. Als Dank

gab es beim Etappenfinale stehende Ovationen für die Organisatoren, der krönende Abschluss einer unvergesslichen Woche mit abwechslungsreichen Etappen und kultureller Vielfalt.

Prolog, Ostpark München am Samstag, 23. Juni:

Nachmittags – weiß-blauer Himmel, etwa 24 Grad Celsius. Es herrschte Freude und Gelassenheit, auch unter den eintreffenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Prologs, der als Sprint durch den Ostpark ausgetragen wurde. Der TSV Grünwald hatte zum „Warm-up“ für die OL-Sportler aus 14 Nationen schöne Bahnen durch das teils flache, teils hügelige Parkgelände vorbereitet und für viele war das Gelände Neuland. Neben den ausländischen Gästen gingen auch einige bayerische OL-Sportler als Direkt-Anmelder auf eine der zwei angebotenen Bahnen, die beide am Ende russische Sieger aufwiesen.

Die Miene von Gesamtleiter Ralph Meißner hellte sich angesichts der glücklichen Gesichter der Teilnehmer zusehends auf. Für die knapp 40 Komplettpaket-Bucher ging es im Anschluss an den Lauf mit dem Bus gemeinsam ins Hotel, mit den übrigen 60 Startern des Individualpakets gab es erst am nächsten Tag ein Wiedersehen.

1. Etappe, Schattenhofen bei München, Sonntag, 24. Juni:

Die Sonne lachte erneut vom weiß-blauen

Himmel und es herrschte reges, aber fröhliches Treiben unter den Teilnehmern der Tour. Sie warteten auf den Start zur 1. Etappe, die erneut vom TSV Grünwald vorbereitet und auch reibungslos durchgeführt worden ist. Im feingliedrigen Endmoränen-Gelände der Deutschen Staffelleisterschaften 2011 warteten sechs verschiedene, anspruchsvolle Mitteldistanz-Bahnen auf die Gäste aus aller Welt. Diese waren erneut angetan und vollen Lobes über die gut organisierte Veranstaltung, auch wenn die Fehlerquote bei den Läufen hoch war.

Als die lange fehlende Brasilianerin im Ziel eintraf – natürlich mit allen gefundenen Posten - waren auch ihre Landsleute in bester Stimmung.

Die erste Etappe brachte fünf Siege für russische Starter, drei für finnische, zwei für australische, sowie je einen für eine Schweizerin, einen Letten, einen Slowaken und erfreulicher Weise mit Ralph Körner auch einen bayerischen.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmer in aller Ruhe Gelegenheit, die Landeshauptstadt auf eigene Faust zu erkunden.

2. Etappe, Landshuter Hofgarten und Burg Trausnitz, Montag, 25. Juni:

Es hatte die halbe Nacht geregnet, die Vorhersage des schlechten Wetters für

Landshut war leider eingetroffen. Aber der ausrichtende OLV ließ sich von der Witterung nicht beeinflussen und bot den internationalen Gästen einen weiteren OL-Leckerbissen: Der Start ging direkt durch das Burgtor hinein in die Burg Trausnitz, knifflige Postenverbindungen im verwinkelten Burghof, anspruchsvolle Routenwahlen im Mittelteil der Bahnen durch den steilen Hofgarten, sowie kurze Postenabstände im Wegelabyrinth erforderten hohe Konzentration. Begeistert von diesem Bahnabschnitt waren insbesondere die Australier.

Als sich die meisten Teilnehmer bereits zu Fuß auf dem Weg hinab in die Landshuter Altstadt befanden, warteten die Organisatoren noch geduldig auf den letzten Läufer, einen Brasilianer. Nach mehr als zwei Stunden Laufzeit kam auch er lächelnd im Ziel an. Am erfolgreichsten waren wieder die russischen OLER mit drei Siegen.

Bei der Stadtführung am Nachmittag präsentierte sich Landshut von seiner schönsten Seite, sowohl für die Portugiesen als auch für die Russen gab es bei der Stadtführung Übersetzer. Der historische Rathausprunksaal, die Residenz und die Martinskirche waren die wichtigsten Stationen der abwechslungsreichen Führung. Unmittelbar im Anschluss ging es zurück auf die Burg, wo noch eine Burgführung durch die „Trausnitz“ auf die Teilnehmer wartete.

3. Etappe, Süßenbach Dienstag, 26. Juni:

Die OLG Regensburg hatte den Staffelstab für die dritte Etappe übernommen. Es ging ins berühmte "Rocks Paradise", bei dem der Name Programm ist. Erneut sonnig-warmes Wetter bot beste Voraussetzungen, dass diese Etappe im gut belaubten Wald zum Erlebnis wird. Trotz Laufzeiten von bis zu drei Stunden kamen die Meisten glücklich und mit allen quitierten Posten aus dem Wald.

Die Grillmeister des SV Süßenbach hatten alle Hände voll zu tun, um den Gästen aus aller Welt nach dem Lauf eine leckere Mahlzeit anzubieten. Sorgen bereitete dem Organisationsteam allein ein fehlender brasilianischer Starter, der selbst nach gut viereinhalb Stunden noch nicht wieder aus dem Wald zurück war. Der bayerische „OL-Vater“ Alfons Ebnet fand ihn schließlich an einer Straße am Rand des Geländes. Russland war mit fünf Siegen wieder am erfolgreichsten. Drei Siege gab es für Bayern mit Ralph Körner, Johannes Gamel und Viktor Jarkov.

Am Nachmittag saß der „Marathon-Mann von Süßenbach“ wieder mit seinen brasi-

Fotos: Walter Körner



Die Brasilianer: immer am längsten unterwegs und dennoch immer Spass. Für die Bavarian-O-Tour sind sie fast 10.000 Kilometer um den Globus gereist, es hat sich gelohnt. Die sportliche und kulturelle Rundreise durch Bayern hat auch Ihnen viel Spaß gemacht, prompt folgte die Einladung zur Senioren-WM 2014 in ihrem Land.

lianischen OL-Kameraden an der Ufermauer der Donau, sie warteten genauso wie der Rest auf die Schifffahrt zur Walhalla. Nach dem Aufstieg zur Walhalla hatte man einen überwältigenden Blick hinunter zur Donau und über weite Teile Südostbayerns. Der zweite Teil der Schifffahrt führte weiter nach Bach, wo im Landgasthof „Bacherer“ der Abend ausklang.

4. Etappe, Altstadt Regensburg, Mittwoch, 27. Juni:

Bereits vor dem Start gab es immer wieder lobende Worte an die Organisatoren für die tolle und erlebnisreiche erste Hälfte der Tour. Die Bahnen führten bei der vierten Etappe in die Regensburger Altstadt mit ihren verwinkelten Gassen im italienischen Flair. Natürlich durften dabei die Überquerung der Steinernen Brücke und eine Passage vorbei am Dom nicht fehlen. Nach dem Lauf verglichen die meisten schon ihre Bahnen und Zeiten, nur einer fehlte: Wieder ein Brasilianer, der nach mehreren Stunden im Gassenlabyrinth den Lauf

abbrach. Eine besondere Einlage bereiteten die OLG-Ausrichter dem teilnehmenden General der brasilianischen Armee: Am Vortag bat er aus Spaß um ein Bier während seines Laufes, in der Regensburger Altstadt erfüllte man ihm den Wunsch. Die besten Nationen an diesem Tag waren Australien, Schweiz und Deutschland mit je drei Siegen. Als Kulturprogramm war ein Sektempfang beim zweiten Bürgermeister der Stadt Regensburg geplant. Nach der Begrüßung der Gäste aus aller Welt gab es Stadtführungen durch die Domstadt – in Englisch und in Portugiesisch.

5. Etappe, Hiltpoltstein, Donnerstag, 28. Juni:

Franken begrüßte die Bavarian Orienteering Tour in der „Hexenküche“, dem Kletterparadies bei Hiltpoltstein. Das Förderteam OL Mittelfranken und der MTV Bamberg verwöhnte die Teilnehmer während des Laufes mit interessanten Postenverbindungen und beeindruckenden Ausblicken auf die Sandsteinfelsen. Nach dem Lauf



Viel Lob und Anerkennung nahm Gesamtleiter Ralph Meißner (links) entgegen: „Das hat mich überwältigt. Nach dieser Woche weiß ich, dass sich die lange Vorbereitung gelohnt hat.“ Auf dem rechten Bild stempelt ein Teilnehmer vor der historischen Kulisse der UNESCO-Weltkulturerbes der Regensburger Altstadt, Station Nummer Vier der Bavarian O-Tour.

Fotos: Walter Körner

gab es frische Kirschen und einen Biergarten-Betrieb. Besonders erwähnenswert: kein brasilianischer Orientierungsläufer wurde im Wald vermisst. Je drei Siege gingen an diesem Tag an Finnland, Australien und Russland.

Bei der anschließenden Führung durch Bamberg sahen die Brasilianer, Russen & Co schon das zweite UNESCO-Kulturerbe nach der Regensburger Altstadt. Gespannt lauschten sie den Stadtführern, die interessante Details aus der Geschichte der fränkischen Domstadt erzählten.

Am Schlusstag reiste der Tross weiter gen Norden, in die alte Herzogsresidenz Coburg. Wie schon an den anderen Orten zuvor kam hier der Tour-Slogan „Orientierungslauf trifft Geschichte“ voll zum Tragen. Inbegriffen war auch eine Runde durch das Coburger Wahrzeichen, der Veste, mit ihrem atemberaubenden Blick über das Coburger Land. Gleichzeitig war der Burggraben auch Ausgangspunkt für die finale Etappe der Tour.

6. Etappe, Coburger Hofgarten, Freitag, 29. Juni:

Zur Abschlussetappe kletterten die Temperaturen über die 30 Grad-Marke. Die Strecke war „downhill“ konzipiert, schnelle Verbindungen durch das Hofgarten - Gelände der DM Sprint 2011 - hinab zum Kunstpavillon, dem Ziel. Ein kniffliger erster Posten im Eingangsbereich der Veste, dann ging es mit Maximaltempo hinab über die Wiesen. Alle Teilnehmer wurden

im Ziel von Gesamtleiter Ralph Meißner mit bayerischen Stein-Bierkrügen als Souvenir überrascht. Am erfolgreichsten mit vier Siegen bei der letzten Etappe war Russland. Moderiert von Ralph Körner und durchgeführt von Ralph Meißner, wurde die Siegerehrung der jeweils ersten Drei jeder Kategorie mit Urkunden und Medaillen zu einem weiteren Höhepunkt der Woche. Bei der Siegerehrung zollten die Läufer noch einmal dem Organisationsteam und den ausrichtenden Vereinen mit viel Applaus ihren Respekt. Ein abschließendes Gruppenbild aller Teilnehmer zeigt die große Familie, zu denen die O-Tour-Starter und Organisatoren in dieser Woche geworden sind. Von den sich verabschiedenden Individualstartern gab es viele persönliche Dankesworte, ehe sie sich Richtung Heimat oder WMOC verabschiedeten. Erfolgreichste teilnehmende Nation war Russland mit vier Gesamtsiegen, vor der Schweiz mit drei, sowie Finnland und Deutschland mit je zwei.

Für die Teilnehmer am Komplettpaket wartete der würdige Abschluss noch am Abend. Im Bamberger „Klosterbräu“, einer typisch fränkischen Brauereigaststätte, gab es das Abschluss-Dinner. Ralph Meißner übergab an die Anwesenden Teilnehmerurkunden und eine Vertreterin des Bamberger Stadtrates überbrachte die Grußworte des Oberbürgermeisters. Sonderpreise wie „die erste Meldung“ oder „die längste Laufzeit der Woche“ rundeten das hervorragende Gesamtkonzept ab. Gesamtleiter Ralph Meißner, Tourguide Fabian Witt-

mann und Busfahrer Thomas von der Firma Hügler erhielten zudem kleine Präsenten als Dank für die Betreuung während der ganzen Woche. Aus Brasilien kam sogar die Einladung für alle bayerischen O-Ler zur Senioren-WM 2014 in Südamerika. So bleibt für Teilnehmer und Organisatoren der Vergleich zur Fußball-WM 2006: Eine Woche als „bayerisches O-L-Sommermärchen“.

Fazit des Gesamtleiters

Trotz der Enttäuschung über die nicht erreichte Zielsetzung bei den Teilnehmerzahlen und der fehlenden Resonanz aus Deutschland zog der Gesamtleiter Ralph Meißner eine überaus positive Bilanz:

„Es wurde großes geleistet. Sechs bayerische Vereine haben bewiesen, dass sie ein Ensemble bilden können, das Sport auf höchstem internationalem Niveau und ein Rahmenprogramm sowie eine Betreuung erster Klasse bieten kann. Ich laufe jetzt 40 Jahre OL und habe schon Vieles organisiert. Doch noch nie habe ich erlebt, dass einem eine Woche lang täglich von allen Teilnehmern so viel Lob, Anerkennung, Freude und beste Stimmung entgegen gebracht werden. Das entschädigte reichlich für die in 21 Monaten von der Idee bis zur Realisierung geleistete Arbeit.“

Von Walter und Ralph Körner

Bayerische Schlümpfe erkämpfen sich Silber

Beim JLVK gelingt dem D-Kader nach Bronze 2011 wieder Silber. Trainer Uwe Weid ist „hochzufrieden“

Zum diesjährigen Vergleichskampf der Jugend und Junioren führen aus Bayern 44 Läufer. Das Gelände um die „Spiegelsberge“ bei Halberstadt (Sachsen-Anhalt) war dem Team von Uwe Weid schon bekannt: hier fanden die Deutschen Staffeldmeisterschaften 2010 statt. „Das Ziel ist ein zweiter Platz“, erklärte Uwe Weid die Ambitionen vor dem Wochenende.

Bei optimalen Laufwetter um die 20 Grad gingen die versammelten Landesverbände mit ihren Läufern am Samstag um 10 Uhr an den Start zum Einzellauf. Zwar konnte am Ende kein blau-weißer Sieg bejubelt werden. C-Kader-Läuferin Anna Biller (SV Mietraching) gelang aber in der D 20 der zweite Rang, genauso wie Isabell Seeger (OLG Regensburg) in der D 14.

Fast schon traditionell hatte Kalkulations-Experte Valerio mit einer Excel-Tabelle ausgerechnet, zu welchem Rang die Punktzahl reichen würde: Platz zwei hinter Sachsen.

Offiziell wurde der Zwischenstand dann an der abendlichen Siegerehrung, jedes Jahr ein Höhepunkt. Denn vor allem die Westfalen und die Bayern versuchen Jahr für Jahr mit Verkleidungen und Auftritten der Siegerehrung einen eigenen Flair zu geben.

Dieses Jahr: Schlümpfe (Bayern) gegen Men in Black (Westfalen). Die Aktion der westfälischen Freunde ging allerdings nach hinten los, das Wasser aus den mitgebrach-

ten Spritzpistolen mussten sie danach selber wieder wegmachen, hehe.

81 Staffeln konnten am Sonntag trocken an die Startlinie zur Staffel gehen. Erfreulich: Drei mal Gold für Bayern. Sowohl die jüngsten Mädels in der D 14 (Mareike Seeger, Isabell Seeger, Marei Lehner) als auch die Jungs in der H 14 (Quirin Lehner, Tobias Penzkofer, Tobis Spangenberg) waren nicht zu schlagen. Auch die H 18 (Daniel Janischowsky, Wolfram Pohl, Valtteri Kohlemainen) durfte sich ganz oben aufs Siegereppchen stellen. In den Juniorenklassen stürmten die Bayern zwei Mal zu Silber, das SV Mietraching-Trio in der D 18-Staffel (Helena Bastian, Daniela Gruber, Hannah Kühne) rundeten mit Bronze einen fast perfekten bayerischen Tag ab. Die Belohnung dafür war zum zweiten Mal in der JLVK-Historie nach 2008 der Jugendpokal für den LTV aus dem Freistaat. Ein einziger Punkt Vorsprung stand am Ende zu Buche, „schade für die Sachsen“, sagten die Bayern.

In der Gesamtwertung musste man den Sachsen aber doch den Vortritt lassen. Was aber blieb, war ein hervorragender zweiter Platz und die Erkenntnis: In Bayern wird weiterhin sehr gute Nachwuchsarbeit geleistet.

Von Wolfram Pohl & Clemens Janischowsky



Oberschlumpf Lukas Janischowsky (oben) sicherte mit seinem Zielsprint die Jugendwertung für das bayerische Team (unten).

Treppauf und Treppab – Sprinten auf mehreren Ebenen in Wuppertal

Extremer konnten die beiden Tage beim OL Wochenende, das der TSC Eintracht Dortmund veranstaltete, nicht sein: Strahlender Sonnenschein bei der DM Sprint in Wuppertal, strömender Regen am Sonntag bei BRL in Wetter an der Ruhr.

Der Qualifikationslauf am Samstag Vormittag führte durch das Gelände der am Hang gelegenen Universität Wuppertal. Genaues Kartenlesen war gefordert – wo steht der Posten - oben oder unten? Ist eine Mauer dazwischen? Wo ist ein Durchlass?

Im Eifer des Gefechts wurde in Vorlauf und Finale so mancher Posten einfach links oder rechts liegen gelassen, und gleich der übernächste Posten anvisiert, leider auch von ein paar wenigen bayerischen Läufern. Unter anderem Titelmitfavoritin Anna Biller in der Damen-Elite (Anmerkung der Redaktion: Wie schwierig es war, im Gewirr der verschiedenen Ebenen den Überblick zu behalten, zeigt eine Schilderung von Birgit aus ihrem Wettkampf im roten Kasten).

Tobi und ich vertraten die OLG Regensburg so gut wir konnten und sicherten uns beide einen Platz im A-Finale, Tobi gewann seinen Vorlauf sogar mit einem guten Vorsprung.

Nach einer längeren Pause, gefüllt mit regen Diskussionen über den Quali-Lauf mit unseren Coburger und Mietchinger Freunden ging es um 16 Uhr mit dem Start des Finallaufs weiter. Auf sehr anspruchsvollen Bahnen auf dem komplexen Uni-campus war hauptsächlich schnelle Routenwahl nötig - viele, viele Treppen (Name der Karte: „Gauß'sche Treppen“), Mauern, Unterführungen und Posten auf verschiedenen Ebenen erforderten absolut hohe Konzentration.

Tobi absolvierte einen fast fehlerfreien Lauf, verlor aber leider bei Posten 8 im

Meine unmittelbar nach mir startende Konkurrentin konnte zwar auf mich auflaufen, übersah jedoch einen Posten, der auf einer dazwischen liegenden Ebene platziert war und disqualifizierte sich. Außerhalb des Campus ging es rasant steil bergab und nach dem Überqueren einer Brücke, auf der es über 3 Rampen im ständigen Richtungswechsel nach unten ging, stand ich buchstäblich orientierungslos auf einem Spielplatz. Hier ließ ich wertvolle Zeit bis ich wieder den Faden aufgenommen hatte, aber es reichte noch für den 5. Platz in der D45.

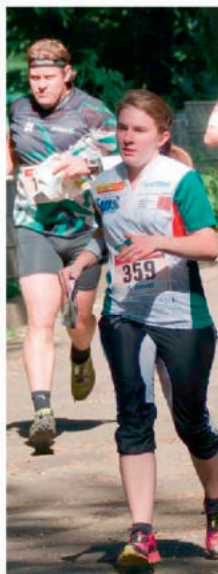
schmerzhaften Kampf mit einem Gully-Deckel wertvolle Zeit. Schlussendlich konnte er sich aber doch noch den dritten Platz sichern. Über die Bronzemedaille bei den Damen Elite konnte sich Josefine Greiner freuen, genauso wie Dirk Hartmann über Silber in der H45. Die weiteren Ergebnisse der Bayern sind unten aufgeführt.

Am nächsten Morgen war Dauerregen in Wetter an der Ruhr angesagt, teilweise mit wolkenbruchartigen Schauern. Tobi entschied – im Übrigen wie so manch anderer Läufer - gleich im warmen Bett zu bleiben. Ich haderte sehr mit meinem Entschluss, mich doch auf die Bahn zu begeben. Alle Läufer, die ins Ziel kamen waren völlig durchnässt, durchgefroren, absolut vermatscht und alles andere als begeistert. Nach Rutschpartien an den Steilhängen, kniehohen Farnfeldern und meterhohem Ilex-Wald erreichte ich als Siebte der D45 das Ziel, glücklich den inneren Schweinehund doch besiegt zu haben.

An dieser Stelle muss man besonders die Veranstalter und Helfer hervorheben, die bei gerade mal acht Grad stundenlang im Regen ausharren mussten und trotzdem noch bei guter Laune waren, stets ein freundliches und aufmunterndes Wort für die durchnästen Läufer hatten.

Von Birgit Spangenberg

Die Bayerischen Teilnehmer in Wuppertal



Die Bayern: **D18** Helena Bastian 2. B-Finale | Julia Penzkofer (2. von links): 8. B-Finale | **DE** Josephine Greiner: 3. Platz | Britta Meißner (5. von links): 3. Platz B-Finale | **D45** Birgit Spangenberg: 5. Platz | **D55** Angelika Weid (Mitte): 11. Platz | **H14** Tobias Spangenberg: 3. Platz | **H18** Wolfram Pohl: 8. Platz | Korbinian Lange (4. von links): 16. Platz | **H45** Dirk Hartmann (1. von links): 2. Platz | Martin Greiner: 15. Platz | Hans-Joachim Riehl: 20. Platz | Stefan Kirsch: 7. Platz B-Finale | Gheorghe Cionoiu: 18. Platz B-Finale

OL-SHOP CONRAD



Dorfstraße 16 c
D-01814 Bad Schandau

Internet: www.ol-shop-conrad.de
E-Mail: OL-Conrad@t-online.de
Tel./ Fax: 0049 350 22 / 4 13 05

Studentenrun im Saarland

Die Hochschulmeisterschaften fanden in diesem Jahr erstmals an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken statt, die 2013 auch Schauplatz der DM Langdistanz und des Deutschland-Cups sein wird. Aus Bayern reisten acht Regensburger und drei Münchner dorthin, um im Einzel- und Staffellauf um die Meistertitel mitzumischen. Da im schwedischen Falun gleichzeitig die EM 2012 stattfand, waren einige starke deutsche Studenten nicht am Start.

Die Wege am Wettkampfbereich waren erfreulich kurz: Der Einzellauf am Donnerstag im steilen „Schwarzenberg“ grenzte direkt an dem Campus, Austragungsort der Sprint-Staffel vom Freitag. Die Läufe selbst boten nicht nur in den Hauptkategorien, sondern auch in den Pokalläufen eine äußerst fordernde Bahnlegung. Für die längeren Bahnen (Herren: 8,6 Kilometer, 325 Höhenmeter) gab es schon beim Einzel Campusluft zu schnuppern. Nach den quälenden Anstiegen im Schwarzenberg, der mit Bombentrümmern gespickt die Richtung halten nicht immer einfach

machte, ging es mit einigen Passagen über das Uni-Gelände. „Schön abwechslungsreich und am Ende vor allem sehr spannend“, war die Meinung vieler Teilnehmer.

Nicht nur bei der Bahnlegung, sondern auch bei der übrigen Organisation stellten die Ausrichter eine ausnahmslos gelungene Veranstaltung auf die Beine, so dass sich die Reise ins Saarland gelohnt hat - auch wenn es aus bayerischer Sicht nur wenige nennenswerte Ergebnisse gab. So erreichte Maximilian Ebneith im Pokallauf A den zweiten Platz, im Pokallauf B kam Beate Moeser auf den dritten Platz. In den Hauptklassen kamen die Bayern nicht über einen zehnten Platz hinaus.

Beim Staffellauf über das verwinkelte Campusgelände konnte die Wettkampfgemeinschaft München das interne Duell der Bayern gegen die Uni Regensburg mit dem fünften Platz in der Herrenklasse für sich entscheiden. Es bleibt zu hoffen, dass sich beim nächsten Mal mehr Teilnehmer als die 77 Studenten und Hochschulbe-

diensteten in diesem Jahr finden. Vielleicht ist dann die Kombination mit dem im Anschluss stattfindenden 24-Stunden-OL auch wieder ein zusätzlicher Anreiz zur Teilnahme.

Deutsche Hochschulmeister wurden:

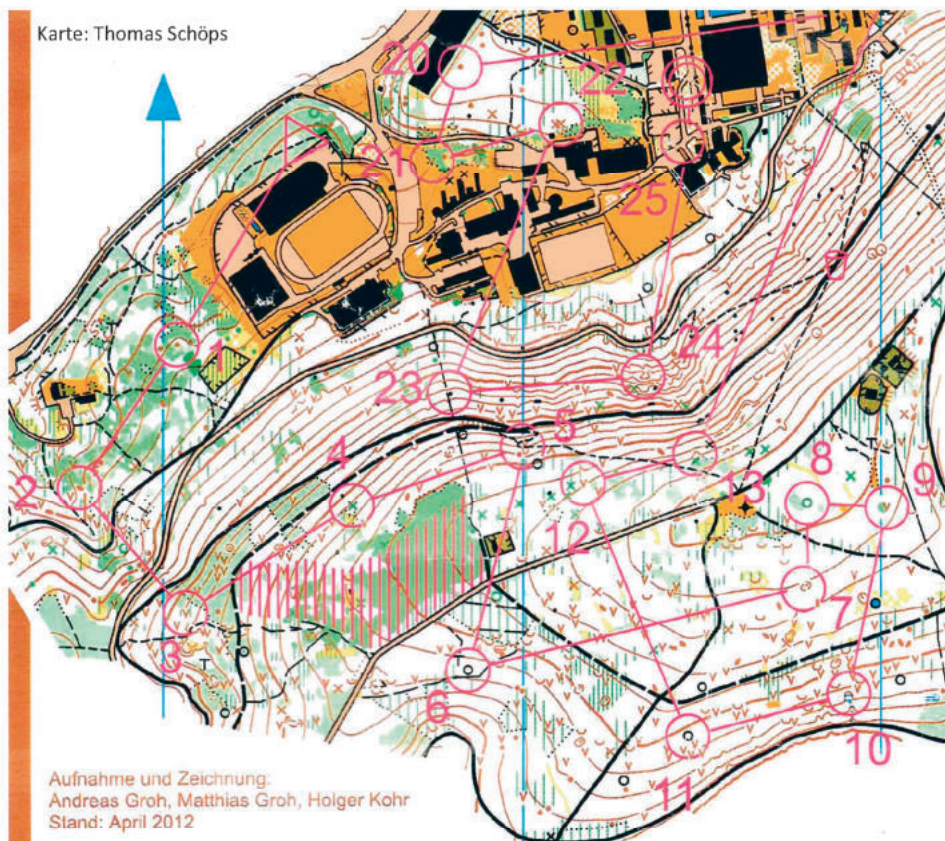
1. **Sören Riechers (Uni Bielefeld)**
2. **Phillip Müller (Uni Marburg)**
3. **Eike Bruns (Uni Göttingen)**
1. **Luise Kärger (Uni Karlsruhe)**
2. **Myrea Schröter (TU Dresden)**
3. **Esther Dötsch (Uni Münster)**

Gewinner der Staffel

Herren-Staffel der WG Jena mit Florian Bergmann, Christian Dienemann und Karsten Leideck

Damen-Staffel der TU Dresden mit Myrea Schröter, Sarah Hempfling und Julia Neelmeijer

Von Thomas und Anna Schöps



Einen guten Mix aus schnellem Campus-Gelände und steilem Wald bekamen die Teilnehmer der Deutschen Hochschulmeisterschaften im Saarland präsentiert.



Maxi Ebneith, für die Uni Regensburg am Start, kämpft sich ins Ziel. Sein Ergebnis: Im Pokallauf A erreicht er den zweiten Platz. In der Staffel mussten sich die „Domstädter“ im bayerischen Duell den Münchnern von der TU geschlagen geben.

Im Gleichschritt zum Titel – Die Bundeswehr ermittelt Meister

Gelände-Orientierung in Rekordzeit fanden die 34 Orientierungsläufer der Bundeswehr bei ihren erstmals ausgetragenen nationalen Militär Meisterschaften. Dabei war das Örtzetal zwischen der St.Urbani-Kirche und dem Stadtwald am Wildgehege einer der Schauplätze der dreitägigen Veranstaltung.

Die Bewohner und Gäste des DRK-Altenheims staunten nicht schlecht, als die Wettkämpfer "laufend sich orientierend" dem Rodelberg nahe der Kleingärten eroberten und wenig später den Örtzgraben überwand. So auch der 50-jährige Stabsfeldwebel Hans-Joachim Riehl. Für ihn gehörte die Teilnahme zum Selbstverständnis. Schließlich ist er Teamkapitän der Bundeswehr-Auswahlmannschaft im Orientierungslauf. „Zwölf bis 13 Orientierungsläufer befinden sich im BW-Kader, der auch Trainingslager wie jetzt in Dänemark absolviert.“ Stabsfeldwebel Thomas Behnke organisierte die Meisterschaft am Ausbildungszentrum und fungierte im Team als Trainer. „Mit dem Aussetzen der Wehrpflicht gab es einen Einbruch in der Altersstruktur“, bedauert Riehl. Die Moti-

vation sei jedoch hoch, wie auch auf der 3000-Meter-Distanz querbeet im Örtzetal bei den Läufern zu beobachten war. Oberst Karl Ernst Graf Strachwitz, Kommandeur der Heeresaufklärer, hatte die Gäste begrüßt und selbst den Auftaktwettkampf erfolgreich absolviert. Tags drauf folgte im Landkreis Uelzen der abschließende Klassik-Orientierungslauf über sieben Kilometer durch das auch für die Munsteraner unbekannte Gelände. "Super gelaufen", äußerte sich Organisator Behnke nach der Meisterschaftspremiere in Munster.

In den Medaillenrängen des Sprints: AK I/U30: 1. Oberleutnant Felix Meier (Bw-Sportschule Warendorf), AK U40: Hauptfeldwebel Sven Karstädt (GOZ letzlinger Heide), 3. HFW Daniel Heininger (ILTrSpS Altenstadt). AK USO: 1. Stabsfeldwebel Hartmut Höra (Schießübungszentrum Munster), StFw Reinhard Schramm (ILTrS Altenstadt). AK über 50: 1. StFw Riehl (ILTrS Altenstadt), 2. Oberstleutnant Ralph Meißner (SKUKdo Köln), 3. Oberst Graf Strachwitz.



Foto: Hafo Riehl

Der Teamcaptain der deutschen Militär-Auswahl, Hans-Joachim Riehl, an der deutschen Meisterschaft der Soldaten.

Geli Weid holt sich die Ultralang

Bereits früh in der Saison fanden die Deutschen Bestenkämpfe Ultralang in Seesen statt. Alle 468 Läufer gingen im Massenstart Mitte April gleichzeitig auf die überlangen Bahnen (Herren-Elite: 20,1 Kilometer, 1060 Höhenmeter). Die Bayerischen Teilnehmer holten eine Goldene, eine Silberne und eine Bronzene Medaille. Angelika Weid (TV Coburg-Neuses) gewann die D60 in 76 Minuten. Rudi Lorenz (OLA TSV Deggendorf) holte sich Silber in der Kategorie der Ältesten, der H75. Riccardo Casanova wurde Dritter in der H14. Wolfram Pohl (TV Coburg-Neuses), Valtteri Kohlemainen (TSV Grünwald) und Fabian Janischwosky (OLG Regensburg) belegten in der H18 die Plätze vier,



Foto: Meike Jäger

Ein Teilnehmer der DBK Nacht in Schöna / Sachsen.

fünf und sechs. Milena Grifoni schrammte mit Platz Vier in der D40 nur hauchdünn an einer Medaille vorbei.

Noch eher wurden die Titel der besten Nachtkämpfer (DBK Nacht) vergeben. Bereits Mitte März mussten die „Nachteulen“ beweisen, dass sie auch mit stark reduzierten Lichtverhältnissen zurecht kommen. Aus Bayern waren in Schöna an der deutsch-tschechischen Grenze drei Läufer am Start: Valtteri Kohlemainen (TSV Grünwald) siegte in der H18 deutlich. Roger Ebert (OLV Landshut) wurde Fünfter in H35, Uwe Genatis (SV Mietraching) wurde Siebter in der H50. OLI

Landshuter Doppel dominiert



Beim „Heimspiel“ holt sich Ralph Körner seinen neunten Langdistanz-Titel in Folge. Bei den Damen gewann Anna Biller.

Anna Biller und Ralph Körner sind die Bayerischen Langdistanz-Meister in der Elite 2012. Für die Mietrachingerin reichte ein solider Lauf mit 56:12 Minuten, um sich vor Vereinskollegin Maria Lange und Britta Meißner (TV Coburg-Neuses) den ersten Titel des Jahres zu sichern. Ralph Körner gelang bei den Herren eine nicht unumstrittene Wiederholung seines Vorjahreserfolgs, Zweiter wurde Thomas Schöps (beide OLV Landshut), Dritter Theodor Yordanov vom TSV Grünwald. Den traditionellen Wolpertinger-Pokal für besonderes Engagement im bayerischen Orientierungslauf bekamen im Rahmen der Siegerehrung Valerio Casanova und Milena Grifoni überreicht.

Bei hervorragenden Wetterbedingungen versammelten sich zum ungewohnt frühen Saisonhöhepunkt 170 Orientierer in Pfret-

tach bei Landshut. „Ich bin sehr glücklich darüber, so viele Starter hier bei uns begrüßen zu dürfen“, zeigte sich OLV Landshut-Vorsitzender Ralph Körner zufrieden. Mit der Karte „Bucher Graben“ erwartete die Läufer Landshut-typisches Gelände: viel Unterbewuchs, viele Dickichtpassagen aber auch schnell belaufbare Abschnitte. 10,6 Kilometer und 440 Höhenmeter hatte die Königsklasse der Herren-Elite zu absolvieren. Der Sieg von Lokalmatador und Karten-Mitaufnehmer Ralph Körner war aber nicht von jedem erfreut zur Kenntnis genommen worden. Vertreter aus den drei großen Vereinen Regensburg, Mietraching und Coburg machten dem Serienseiger der Herren-Elite klar, was sie von seinem Start auf der von ihm mit aufgenommenen Karte hielten: „Wir hätten es besser gefunden, wenn du dich AK gemeldet hättest.“ Doch Ralph Körner hielt dagegen, er hätte auf der Kar-

te lediglich dort gearbeitet, wo der Bayerncup über die Mitteldistanz stattfand. In die konkreten Bahnvorbereitungen der Bayerischen Meisterschaft am Samstag sei er selbstverständlich nicht involviert gewesen, er habe seinen Vater Walter (Bahnleger am Samstag) darum gebeten, den gemeinsamen Teil von Samstag und Sonntag mit langen Verbindungen zu übergehen. Auch seine letztjährige Tätigkeit als Gesamtleiter und Bahnleger beim Landesturnfest-OL auf einem Teilausschnitt des diesjährigen Meisterschaftsgebiet kommentierte er abwehrend: „Da waren nur Passagen dabei, die heute nicht ange laufen worden sind.“ Landesfachwart Alfons Ebnetz stellte sich auch auf die Seite des Landshuters: „Wenn der Ralph heute nicht gelaufen wäre, hätte sich der Sieger nicht als Sieger gefühlt, weil der Ralph ja nicht am Start stand.“ Fest steht: Ralph Körner hat sich regelkonform verhalten ,

allerdings zeigten viele Reaktionen von Läufern auf der Zielwiese und aus gleich mehreren Vereinen die Unzufriedenheit einiger Starter.

Großer Beliebtheit erfreute sich das im Vorfeld der BM angebotene Tippspiel, das von Thomas Schöps vorbereitet und von Ralph Körner präsentiert wurde. Zu tippen waren die ersten Drei jeder Kategorie, Sieger wurde mit 63 Punkten der bayerische OL-Landesvater Alfons Ebneht, der seine Schäfchen doch am besten kennt.

Ebneht fand während der Siegerehrung auch deutliche Worte für die nicht anwesenden Podestplatzierten: „Ehrlich gesagt ist das eine Schande, wenn man Bayerischer Meister wird oder Silber oder Bronze holt und dann nicht da ist. Ich werde das in Zukunft nicht mehr tolerieren.“ Er kündigte an, sich Gedanken darüber zu machen, was mit den Medaillen der nicht anwesenden Läufer in Zukunft geschehe.

Wieder fehlte die Erfrischung

Erfreulich aber, dass die Wolpertinger-Preisträger 2012 noch vor Ort waren: Valerio Casanova und Milena Grifoni wurden für den Aufbau und die Etablierung von Orientierungslauf im Verein SV Burgweinting mit der begehrten Auszeichnung



Deutliche Worte fand der bayerische OL-Papa Alfons Ebneht: „Wer in Zukunft an der Siegerehrung nicht da ist, bekommt auch keine Medaille.“

geehrt. Zahlreiche Jugendliche führten die beiden alleine seit zwei Jahren an den Orientierungslauf heran.

Alleiniger Kritikpunkt am Samstag: Der fehlende Getränkeposten auf der Langdistanz. Bei 15 Leistungskilometern in der Herren-Elite darf die Erfrischung einfach nicht fehlen.

Am Sonntag gab es die nächsten Bayerncuppunkte über die Mitteldistanz zu holen. Diesmal verzichtete Ralph Körner auf einen Start, schließlich war er der Bahnleger. Er ließ sich trickreiche und anspruchsvolle Wechsel zwischen einfachen Passagen und kurzen, drehenden Abschnitten im diffusen Bereich einfallen. Viel Lob gab es daher auch für die Strecke und das sehr gut gemeisterte Wochenende des OLV Landshut. Ausgangspunkt der sonnigen Mitteldistanz war wie schon am Vortag der Sportplatz von Pfettrach. Die Herren-Elite wurde von Theodor Yordanov dominiert, obwohl er sich nicht unbedingt wohl gefühlt hatte: „Schwere Beine von gestern und so viele Fehler heute“, lautete seine Analyse nach dem Lauf. Die Tagesbestzeit der aus Salzburg angereisten Finnen lag für die bayerischen Starter auch meilenweit entfernt: Zehn Minuten betrug der Rückstand auf Henrik Väisänen. Yordanov übernahm dennoch vorerst die Führung im Bayerncup. Bei den Damen änderte sich am Podest des Vortages nur der dritte Platz: Britta Meißner musste Kristin Ritzenthaler aus Görlitz weichen. Gewonnen hatte wieder Anna Biller vor Maria Lange (beide SV Mitraching).

Von Fabian Scheler

Nass durch das „Sauloch“

Über 80 Staffeln standen bei der Bayerischen Staffelleisterschaft 2012 an der Startlinie in Kipfendorf bei Rödental. Auf der traditionsreichen Karte „Sauloch“ wurden wie jedes Jahr im Doppelstaffel-Modus die Meister ermittelt, leider war der komplette Samstag vom Regen aufge- weicht.

In der Damen-Elite fuhr das hoch favorisierte Team aus Mitraching einen klaren Sieg ein, fast 25 Minuten betrug der Vorsprung am Ende. Dahinter wurde es schon spannender, denn Johanna Scheler rund Emilia Kohlemain gingen fast gleichzeitig auf die Schlussbahn. Doch die von zahlreichen JLVK-Staffeln ausgebuffte Neuseserin ließ nichts mehr anbrennen und holte Silber in die Veststadt. Für Emilia

und Kathrin Lorenz-Baath blieb der Bronzепlatz. Johanna Scheler zeigte sich nach dem Lauf selbstbewusst: „Mit dieser Silbermedaille hatte ich schon gerechnet.“

Im Herrenrennen ging es weitaus enger zu. Die Führung wechselte mehrmals und die Spannung blieb, ehe Thomas Schöps (OLV Landshut) seine Farben als Sieger über den Zielstrich bugsierte. „So einen bayerischen Titel holt man bei der Konkurrenz nicht im Vorbeigehen“, zeigte sich Teampartner Ralph Körner nach dem Lauf beeindruckt über die hohe Leistungsdichte an diesem Wettkampf. Die bestätigt auch die Führung bei jedem Wechsel: Nach der Startstrecke führte der OLV Landshut, dahinter kamen gleich vier Teams (Coburg, Grünwald, Ketschendorf und

Regensburg) fast zeitgleich zur Übergabe. Anschließend schob sich Theo Yordanov mit Grünwald auf den vordersten Rang, um diesen nach der dritten Strecke wieder an die Landshuter abzugeben. Dabei blieb es bis zum Schluss, Thomas Schöps ließ nichts mehr anbrennen. Lange sah es so aus, als blieb das Coburger Duo Jan Schmidt und Benjamin Vetter auf Rang vier, doch mit Laufbestzeit auf der letzten Strecke gelang es Schmidt noch den dritten Rang zu sichern. „Als ich zwischen dem vierten und fünften Kontrollpunkt den Berg sah, wusste ich, dass das meine Chance ist.“ So zog er dem Regensburger Konkurrenten Robin Ohme im Anstieg davon und gab den Podest Platz nicht mehr her. Auch die für den TV Ketschendorf

startenden Michael Rödel und Björn Kramer versuchten lange, die Staffel in PoDESTnähe zu halten, mussten sich am Ende aber mit dem fünften Rang begnügen. „Bei mir lief es heute richtig rund, ich bin mit diesem Platz zufrieden“, resümierte Rödel nach dem Lauf, „man kann ja nicht jedes Jahr die Neuseser schlagen“, verwies sein Partner Björn Kramer mit einem Grinsen auf den Überraschungserfolg von vor zwei Jahren. Spannend auch die H18, in der zwei Regensburger Teams mit drei „Janischowsky's“ gegeneinander kämpften. Das bessere Ende hatten die beiden älteren Brüder Daniel und Fabian, doch auch vor der Leistung der beiden Youngster Lukas und Tobi Spangenberg waren die Läufer beeindruckt.

Am Sonntag zog der Tross der rund 150 Läufer weiter nach Neumarkt/Oberpfalz, um dort die Bayerischen Meister im Sprint durch die historische Altstadt zu küren. Die OLG Regensburg hatte dafür nach Amberg 2011 nun die nächste Stadt in der Oberpfalz kartiert.

Bei den Herren bewies Thomas Schöps (OLV Landshut), dass sein Auslandsse-



Foto: Fabian Scheler

Immer ein heißes Duell: Neuses (Benni Vetter) gegen Ketschendorf (Michael Rödel)

mester in Norwegen Wirkung gezeigt hat. Theodor Yordanov (TSV Grünwald) wurde Zweiter, vor Jan Schmidt (TV Coburg-Neuses). Die Damen gewann Anna Biller vor Maria Lange (beide SV Mietching). Dritte wurde Britta Meißner (TV Coburg-

Neuses). In mehreren Klassen kam es, wie bei der Deutschen Sprint in Coburg letztes Jahr, durch einen geklauten Posten (den Alfons aber wieder eroberte) zu nachträglichen Änderungen der Zeiten.

Von Fabian Scheler

DM Staffel 2013 in Regensburg

Landesfachausschuss bei Jahrestagung in Regensburg: hochkarätige Veranstaltungen, aber rückläufige Teilnehmerzahlen.

Am Samstag, den 4. Februar 2012 traf sich der Landesfachausschuss (LFA) in der Uni Regensburg zu seiner jährlichen Tagung. Neben den Angehörigen des Ausschusses waren auch alle OL-Bezirks- und Turn-Gaufachwarte, sowie die Vereinsvorsitzenden eingeladen.

Vom Fachausschuss waren sechs der sieben Mitglieder gekommen (s. Foto auf Seite 15). Dazu kamen die Bezirksfachwarte aus Oberbayern, Niederbayern, der Oberpfalz und Mittelfranken, sowie die Fachwarte der Turn-Gaue München, Donau-Wald, Landshut und Oberpfalz-Süd. Darüber hinaus nahmen noch mehrere OL-Vereinsvertreter an der Tagung teil.

Nach der Begrüßung und einem kurzen Gedenken an die 2011 verstorbenen baye-

rischen Läufer Dirk Decker und Herbert Pöhlmann durch Alfons Ebneht, startete die LFA-Tagung mit einem Rückblick auf die wesentlichen Entwicklungen des Jah-

Infobox Teilnehmerzahlen

- 2009 beteiligten sich im Schnitt 136 OLER an den Wettkämpfen, 2010 waren es 133

- 2011 nur noch 117

- Problematisch ist vor allem die schwache Besetzung verschiedener Jugendkategorien und die Situation in der Damen Elite und Damen kurz, wo teilweise nur zwei Läuferinnen an den Start gegangen sind.

res 2011 im Fachgebiet Orientierungslauf: Zunächst freute sich Alfons über die sehr gut organisierten OL-Großveranstaltungen 2011 in Bayern: die Deutschen Meister-

schaften im Sprint und Staffel in Coburg und München und dem Internationalen Arge Alp Cup in Regensburg. Erfreut zeigte er sich auch über die Neuaufnahme von Daniel Janischowsky in den deutschen Nachwuchskader, dem ja bereits WM-Teilnehmerin Anna Biller angehört und vor allem über die vielen Aktivitäten im Bereich des Schul-Orientierungslaufes. Sehr zufrieden war er auch mit der Öffentlichkeitsarbeit, vor allem mit der Titelstory im Magazin „bayernsport“. Positiv war auch die Präsenz des OLV Landshut beim Landesturnfest, allerdings wurde der OL kaum wahrgenommen., so Ebneht weiter.

Danach berichteten die LFA-Angehörigen jeweils über ihren Bereich. Ralph stellte anhand einer Nachbereitung aller Landesveranstaltungen fest, dass die Teilnehmerzahlen negative Tendenz aufweisen (s. Infobox). Die Veranstaltungen selbst seien qualitativ sehr gut und auf hohem organisatorischem und sportlichem Niveau abge-

laufen, erklärte Ralph. Im Hinblick auf die aktuellen Wettkampfbestimmungen bemerkte er, dass sich die Änderungen im Vorjahr (vor allem die Neuregelung der Sprint-Kategorien) in der Praxis bewährt haben. Für 2012 ist keine weitere Änderung oder Anpassung vorgesehen.

Presseverantwortlicher Walter Körner stellte fest, dass aufgrund der hochkarätigen OL-Veranstaltungen in Bayern 2011 der Bekanntheitsgrad des Orientierungslaufs erneut gesteigert werden konnte. Natürlich wirkte sich auch die Teilnahme von Anna an den OL-Weltmeisterschaften in Frankreich sehr positiv auf das OL-Image aus, so Walter. Die Zusammenarbeit mit den Fachzeitschriften „BayernTurner“, „bayernsport“ und den örtlichen Pressestellen läuft gut. Man steht der Sportart wohlwollend gegenüber. Das Engagement im Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der bayerischen Oler könnte aber noch besser sein.

Landestrainer Uwe Weid ist mit seinem Nachwuchskader (E- und D-Kader) sehr zufrieden. Der dritte Platz beim Jugend- und Juniorenländervergleichskampf (JLJK) 2011 war das angestrebte Ergebnis. Im Frühjahr und Herbst fand jeweils eine Kaderzusammenziehung statt. Als Ziel hat Uwe jedes Jahr das Podium beim JLJK ausgegeben, „auch wenn es sehr schwer werden wird.“

Nach einer kurzen Mittagspause gaben die Bezirks- und Gaufachwarte ihre Tätigkeitsberichte in Kurzform ab. Dabei wurde

festgestellt, dass in mehreren Bezirken sehr vielfältige, regionale Aktivitäten stattgefunden haben.

Anschließend befasste man sich mit Entwicklungstendenzen beim OL in Bayern für das Jahr 2012 und darüber hinaus. Die größte OL-Veranstaltung wird die DM Mittel am 1. und 2. September beim SV Mietrachting sein.

Einen größeren Zeitraum nahm der Bericht über die "Bavarian Orienteering-Tour" durch deren Koordinator Ralph Meißner ein. Alfons gab bekannt, dass die OLG Regensburg Mitte September 2013 die Deutschen Staffel-Meisterschaften ausrichten wird.

Diskussionsstoff gab es danach über den Vorschlag von Teodor Yordanov, im jährlichen Wechsel mit bulgarischen Orientierungsläufern einen Austausch zu organisieren. Da vor allem die Jugend gefördert werden soll, kümmert sich Landesjugendwart Benjamin Forkel um dieses Thema.

Kurz behandelt wurden noch die Entwicklung des Mountain-Bike-Orientieren (MTBO), neue Bekleidung für den D-Kader, die Einrichtung weiterer Festpostennetze und die Traineraus- und -Fortbildung, bevor Alfons das positive Resümee zog, dass der OL in Bayern auf einem guten Weg sei. *Von Walter Körner*



Der Landesfachausschuss an der Tagung in Regensburg: Landesfachwart Alfons Ebneht, Uwe Weid, Benny Forkel, Ralph Körner, Walter Körner und Stephan Schneuwly.

D-KADER BAYERN

Ziel: das Podium

In diesem Jahr fand der D-Kaderlehrgang als Vorbereitung für den JLJK vom 31. März bis 1. April in Hiltspolstein statt. Insgesamt nahmen 50 Läufer/innen teil, darunter 40 Jugendliche und zehn Betreuer.

Unter der Gesamtleitung von Landestrainer Uwe Weid ging es gleich nach der Anreise am späten Freitag Nachmittag mit der ersten Laufeinheit los. Nach einer kurzen Warmlaufrunde hatten die Youngster in Gruppen die Gelegenheit, das Gelände der Bayerischen Langdistanz Meisterschaft von 2011 rund um die „Hexenküche“ näher kennen zu lernen.

Am Samstag standen drei Trainingseinhei-

ten auf den Plan. Beim ersten Training gab es je nach Altersklasse unterschiedliche Karten. Die Formel lautete: Je höher die Altersklasse, desto weniger Objekte auf der Karte. So hatten zum Beispiel die „Größeren“ nur Höhenlinien, Steine und Bäche auf der Karte und - sehr zum Ärger von Anna Biller - auch keine Zäune.

Am Nachmittag nahmen alle beim dritten Lauf der Trainingsserie Mittelfranken teil. Gesamtleiter Dieter Oechler (Großer Dank an Ihn für die Organisation) forderte uns mit sehr anspruchsvollen Bahnen, vielen Höhenmeter und Felsen, von welchen es in diesem Wald genügend gibt.

Nach einer kurzen Erholungspause stand eine kurze Laufeinheit an. Gleichzeitig mussten die Kaderläufer die Posten vom Wettkampf wieder einsammeln. Hier wur-

de eines deutlich: Die Horde ist kaum müde zu kriegen. Daher stand einer Nachbesprechung der Trainingseinheiten am Abend nichts im Wege.

Sonntags ging es zu einem Fenster-OL. Bei dieser Trainingseinheit war nur im unmittelbaren Posten-Umkreis Karte zu sehen; ein optimales Training um den Umgang mit dem Kompass zu üben. Nach dieser letzten Einheit wurde die Aufstellung für den JLJK bekannt gegeben und es ging auf die Heimreise.

Fazit: Niedersachsen kann sich warm anziehen, denn zum JLJK sind alle in Topform.

Von Benny Forkel

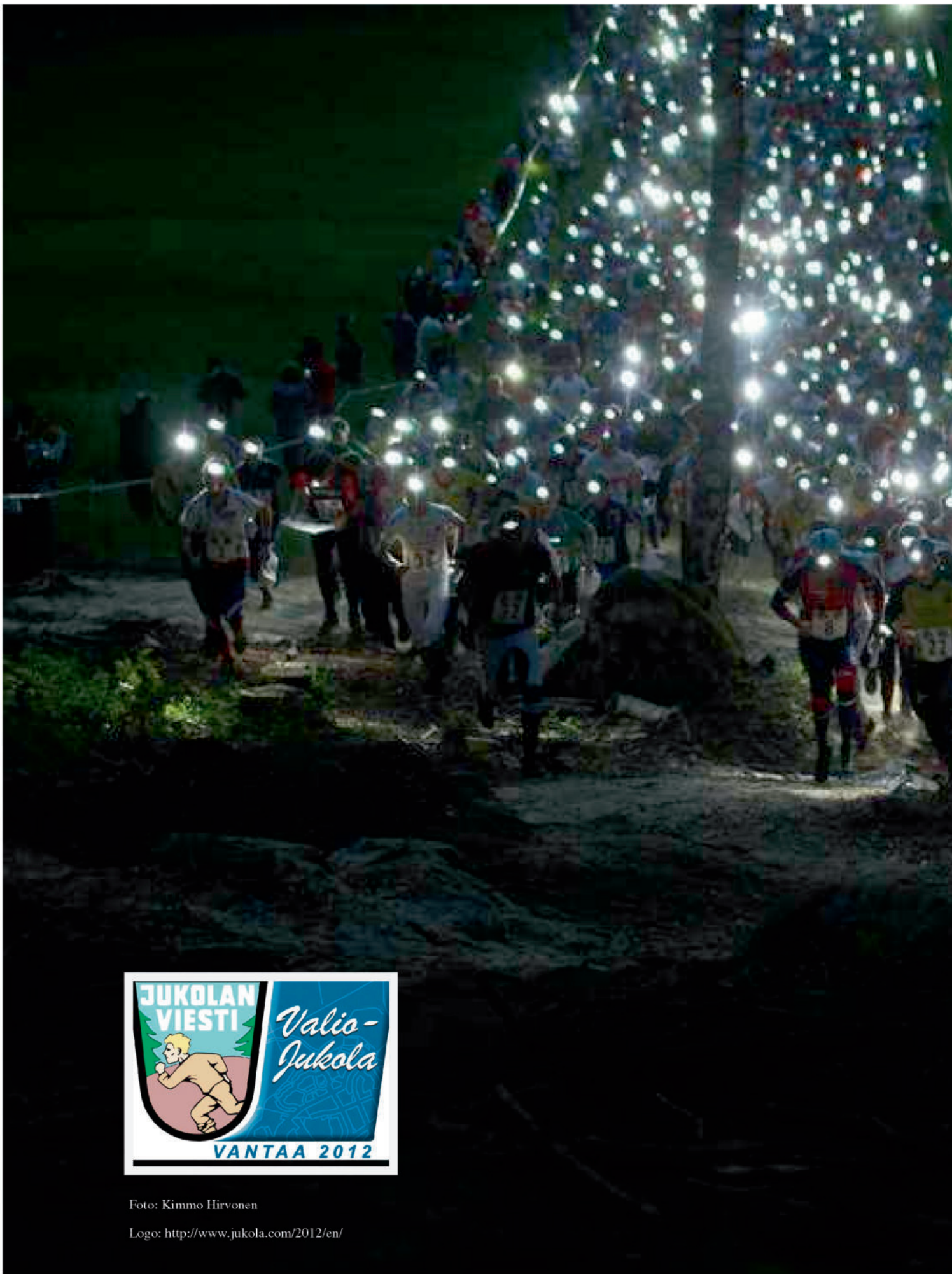


Foto: Kimmo Hirvonen

Logo: <http://www.jukola.com/2012/en/>

Die lange Nacht

Von OLI-Redakteur Fabian Scheler

Ein Kanonen-Schuss, der zusammen zucken lässt. Die Erde bebt wie bei einer antobenden Stierherde. Ein Raunen geht durch die Zuschauermenge als unzählige Lichter den sanften Hügel erklimmen. Staub wirbelt in die Dämmerung, mehr als 1700 Läufer machen sich auf in die finnische Nacht. Die Jukola 2012 hat soeben begonnen.

Einer der traditionsreichsten Wettkämpfe im Orientierungslauf bietet für jeden der sieben Staffelläufer eine eigene Herausforderung. Der Startläufer muss im Gewirr von dreitausendvierhundert gleichzeitig startenden Beinen den Überblick behalten, die beiden nachfolgenden Läufer kämpfen gegen die kurze, aber schwer über den Wäldern liegende Dunkelheit. Läufer vier, fünf und sechs laufen in der ungewohnten frühen Stunde, „nicht die beste Zeit um fit zu sein“, meint ein Elifemann. Und zum Schluss: 15,2 Kilometer, die für sich sprechen.

2012 dabei: das Team Sportvogel mit einem Herren- und einem Damenteam und die OLG Regensburg mit der Premiere in Finnland. Die Damen werden bereits mittags um 14 Uhr los gelassen, nach vier Läuferinnen ist das Venla-Rennen vorbei. 243. werden Birgit Kern, Karin Vogl, Maria Lange und Anna Biller, 1150 weibliche Quintetts waren am Start. „Ein super Ergebnis, so weit vorne hätten wir das nie gedacht“, waren alle vier völlig überrascht. Nach vier Stunden 13 Minuten und 48 Sekunden durchquerte Anna die Ziellinie, „kaputt aber glücklich.“

Bis zum Männerrennen (Start: 22.30 Uhr) öffnet sich eine ganz andere OL-Welt, zumindest wenn man das erste Mal an einem großen Wettkampf im OL-verrückten Skandinavien teilnimmt. Festzeltgroße OL-Shops, die Ergebniswand ist gut 40 Meter lang, zwei Riesenvideoleinwände mit durchgängiger Live-Übertragung und über allem thront in 30 Metern Höhe das finnische Fernsehen mit einer

Kamera auf einem Kran. Mit über 70.000 Läufern und Zuschauern ist die Jukola das größte finnische Sportereignis, noch vor der Leichtathletik-EM. Firmenstaffeln, Hobbyteams und Elitemannschaften, die Jukola bietet für jeden die Gelegenheit ein Wochenende lang zu den Wurzeln der Sportart zurückzukehren und die finnische Natur auf den Zeltplätzen, der Zielwiese und im Wettkampf zu atmen.

Das Wetter: überragend. Zumindest bis zum Start der Staffel. Seit Freitag waren wir in Finnland, die Sonne brannte uns beim Zeltaufbau und beim Training ins Gesicht. „Warte nur ab, bei der Staffel regnet es sowieso“, erklärten mir als Jukola-Neuling die erfahrenen Starter, die schon 2008 und 2010 den weltgrößten Staffelwettkampf in Angriff genommen hatten. Als wir unseren Startläufer Sebastian eine Stunde vor dem Start in den Startbereich verabschiedeten, und uns einen Platz am Startkanal suchten, tröpfelte es leicht. Dennoch: viel geregnet hat es nicht, die Sümpfe bleiben aber recht tief.

Als die Herde von 1734 Läufern um 22.30 Uhr das Rennen aufnimmt, verwandelt sich der Starkanal in eine lange Lichterkette. Auf dem Weg zum Startdreieck - für alle immerhin 1,5 Kilometer - bleibt nur wenig Zeit zum Kartenstudium: „Erst nach dem brutal gefährlichen Waldstück konnte ich für ne’ halbe Minute schauen“, berichtet Sebastian nach seinen 108 Minuten. Als 456. ist er wieder im Ziel, den prestigeträchtigen Sieg auf der Startstrecke holt sich Edgars Bertuks von Turun Metsänkävijät. Bei jedem von den zwei Videoleinwänden dokumentierten Aussetzern der Topteams geht ein Raunen durch die müde Zuschauer Menge. Zumindest einige sind noch wach.

Nach dem ersten Läufer legt sich der Großteil des Sportvogel-Teams ins Zelt, Adrian ist jetzt unterwegs. 12,8 Kilometer durch die Nacht und das mit 18 Jahren, da sind 2 Stunden 17 Minuten eine Spitzenleistung. Er übergibt an Markus, der sich zum Ziel gesetzt hat, 100 Minuten zu laufen. Seine Teil ist „Die Lange Nacht“, selbst die Weltspitze braucht mehr als 70 Minuten. Und immer wieder die Kameras, die zeigen, wie erschöpfte Gesichter mit einem Schnaufen an einem Posten vorbeihuschen.



Das Sportvogel-Team an der Jukola und Venla 2012 in Vantaa (von links nach rechts): Fabian Scheler, Simon Aigner, Anna Biller, Sebastian Lange, Maria Lange, Roland Vogl, Karin Vogl, Adrian Wickert, Birgit Kern. Liegend: Markus König.

Zwischendurch schalten die Zielsprecher live in die Radio-Reportage rein, bei der sich zwei Kommentatoren an entscheidenden Stellen im Unterholz versteckt halten und flüsternd das Geschehen an der Spitze kommentieren.

Markus braucht 127 Minuten und schickt Dirk Hartmann auf die Reise. Ärgerlich: Dirk vergisst einen Posten, der nur 140 Meter Route hatte, und katapultiert uns damit raus aus dem Rennen. An den aufgebauten Computerterminals, an denen man nach Eingabe seiner Teamnummer den aktuellen Zwischenstand verfolgen kann, wundere ich mich um vier Uhr morgens nach drei Stunden Schlaf zwar kurz, verdränge das aber wegen der Nervosität wieder. Roland kämpft auf der fünften Bahn nun schon in der Helligkeit, es ist halb sechs.

Als ich mich in den Wechselbereich begeben, bin ich heftig angespannt. Reger Wechselbetrieb herrscht an der Wechselwand, Roland kann mir vor Erschöpfung gerade noch die Karte in die Hand drücken.

Mein erster Blick geht auf die Karte, nach der Pflichtstrecke schaue ich, ob jemand meine Richtung hat. Nach dem ersten Posten weiß ich, dass eine Staffel in Finnland nicht viel anders funktioniert als bei uns: ich stehe am falschen ersten Posten und

verliere zehn Minuten auf der Suche nach meiner ersten Station. Danach läuft es eigentlich gut, ständig sehe ich Läufer, jeder hat seinen eigenen Plan. Am Posten 13 sehe ich Robert Ebenbeck, Halt, den Robert? Seine Gesamtzeit am Ende: Fünf Stunden, 5 Stunden 13 Minuten. Respekt, dass er das durchgehalten hat. Die Regensburger sind am Ende aber genauso wie wir mit Fehlstempel aus dem Rennen. (Sigi Dörner hat das ganze Abenteuer übrigens in einem mehrseitigen Bericht witzig resümiert.) Als ich in die Wechselzone komme, freue ich mich, noch vor dem Notstart auf Simon übergeben zu können. Nur: Simon hatte damit nicht gerechnet. So stehe ich also zehn Minuten an der Wechselwand und warte auf ihn, bis er mit einem Grinsen kommt: „Ich wollte eigentlich mit den ganzen anderen mit.“

Simon ist 163 Minuten unterwegs, aber glücklich im Ziel. Es ist halb zwölf mittags, danach legen wir uns alle kurz schlafen. Währenddessen setzt ekelhafter Dauerregen ein, der Zeltabbau findet deshalb etwas unkonventionell statt: Erst den Schlafplatz quer über das Gelände tragen, um dann im Trockenen abzubauen. Die Busfahrt zurück zum Flughafen wird eine Irrfahrt, aber das stört eigentlich keinen mehr so recht, denn: Die Jukola haben wir geschafft.

POM 2012: GUT WIE EH UND JE

Drei Bayern bestreiten die Saisonöffnung im warmen Februar -Portugal. Typisch für die Faschingswoche im Süden: anspruchsvolle Läufe, viele Felsen und die versammelte Weltspitze zum Anfassen. Ein Erlebnisbericht von Karin Vogl.

Das Wetter war ein Traum: Wir sind bei blauem Himmel und Sonnenschein aus dem Flugzeug ausgestiegen, haben die sechs Tage so verbracht, und sind bei diesem Wetter wieder heim geflogen. Das Portugal Orienteering Meeting (POM) fand dieses Jahr im Landesinneren bei Viseu statt.

Die ersten beiden Etappen fanden in anspruchsvollem Gelände statt, wie immer in Portugal. Ich war auf dem Weg zum Start guter Dinge: Materialmäßig on top, konditionell meiner Meinung nach auch. Also: Karte nehmen, Startdreieck suchen, da kommt ein Posten am Weg, wo ist der? ... Leck mich am ... Das ist der Startposten!!!

Tag eins: Schade, Schade, Schade

Das geht ja gut los! Jetzt konzentrieren, langsam, mitlesen, Höhenkonturen passen, links rein, Richtung passt, leicht bergab, Steine... wo sind die? Da sind Felsen... wo sind die? Jetzt weiß ich wieder, wo ich bin, dort sind meine Steine, ja da ist mein Posten, ... Respekt Karin, 10:30 Minuten zum ersten Posten, wo andere zwei Minuten brauchen. Später habe ich dann nochmal einen Posten gesucht, es war kein guter Lauf, mit Fehlern wie ein Anfänger. Schade, schade, schade!

Anna und Roland waren natürlich gut, war klar. Den Tag ließen wir mit einer Besichtigung von Viseu und einem Einkaufsbummel ausklingen. Die haben so günstige Schuhe hier in Portugal...

Gleiches Gelände für die zweite Etappe. Ab dem zweiten Posten habe ich heute viel langsamer gemacht und siehe da: Ich fand mich in der Ergebnisliste im Mittelfeld. Schönes Gefühl! Roland und Anna waren natürlich wieder weiter vorne platziert. (Angeber!) Den Tag haben wir mit Quer-durch-die-Pampa-fahren und Picknick-beim-Sonnenuntergang-machen beendet.

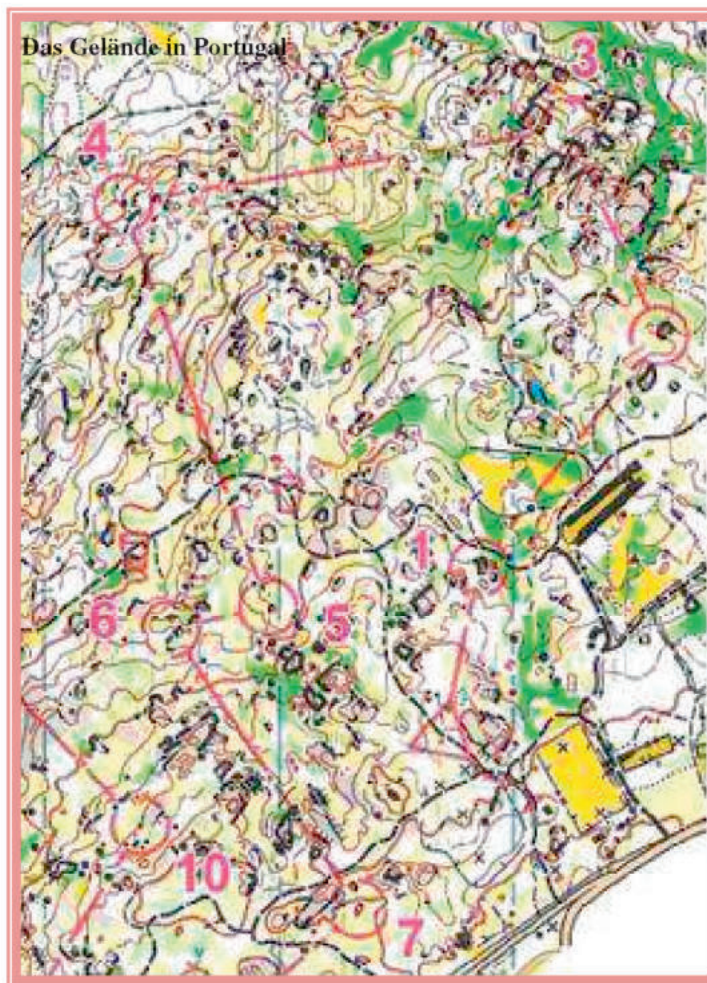
Tag vier: „Ich freue mich!“

Neues Gelände für die dritte und vierte Etappe war angesagt: Mitteldistanz mit vielen großen, runden Felsen. Ich starte und ja, auf Anhieb den ersten Posten gefunden und weiter. Ohne Probleme finde ich alle Posten. Dann kommt Posten Neun kurz vor dem Zielgelände. Ich rotiere um riesige Felsen, ich kann sie nicht zuordnen. Stehen bleiben, gucken, Standort finden, keine Ahnung. Andreas Grothe zeigt mir auf der Karte auch noch die falsche Stelle, ein eher gemütlicher Läufer hilft mir weiter. Ok: für 3,3 Kilometer und 165 Höhenmeter 63 lange Minuten zu brauchen klingt nicht so gut, dennoch wieder Mittelfeld. Den Tag lassen wir ausklingen: Da gibt es so billige Schuhe und Kleidung in Portugal...

Gleiches Gelände wie am Vortag, aber heute fünf Kilometer, 190 Höhenmeter und 15 Posten. Ich rechne hoch, wie lange ich beim gestrigen Schnitt brauchen würde... nein, ich rechne doch nicht. Die Elite ist in einem Jagdstart zeitlich weit vor uns gestartet. Als wir im Zielbereich ankamen, wurde durchgesagt, dass vorsichtig gelaufen werden sollte. Es wurden bereits zwei Läufer ins Krankenhaus gefahren. Ok, ok! Ich laufe los. Erste Posten kein Problem, dritter Posten ...oha dunkelgrün, sehr hohe Felsen und ich irgendwo dazwischen. Das Gestrüpp war so dicht, dass ich wieder umkehren musste. Heftig! Ich bin dann irgendwie außen rum und wupps: Posten da. Auf dem Weg zum nächsten Posten: Überlebenskampf pur: von einem Stein in einen Graben gesprungen, dann geduckt

durchs Gestrüpp und drüben den Stein nicht mehr hochgekommen. Leck mich am A..., aufgegeben und beim Zurückgehen die Vier gefunden. Trotzdem beschloss ich, nur noch drei Posten anzulaufen. Kommentar im Ziel: „Du Lusche!“ Buaahh! Anna, die heute gewonnen hatte, meinte, das Gelände wäre toll gewesen?!? Den Tag haben wir mit einem Einkaufsbummel beendet. Die Kleidung in Portugal ist so schön und so günstig...

Portugal war wiederum eine Reise wert. Das Gelände ist orientierungstechnisch äußerst anspruchsvoll. Wir können es nur empfehlen. Uns außerdem kann man äußerst gut shoppen...



LAOLA – Der erste OL-Event im Jahr hinterlässt Spuren

LAOLA? Wenn Du LAOLA in Suchmaschinen eingibst, bekommst Du gleich einige tausend Treffer! LA OLA hat seine Herkunft vom spanischen „ola“ = „die Welle“. Sprichst Du Passanten in der Fußgängerzone an „Kennst Du LAOLA?“, dann kommt meistens auch gleich die Antwort „Na klar – im Stadion die Zuschauerwelle oder Stadionwelle“.

Doch fragst Du einen Orientierungsläufer, dann kommt gleich die richtige Antwort. LAOLA steht nämlich für Landshuter Orientierungs-Lauf Abende und wird vom OLV Landshut organisiert. Und das Logo ist auch mittlerweile bei jedem OLER bekannt.

LAOLA hatte dieses Jahr bereits die vierte Auflage. Eine OL-Serie der ganz besonderen Art bei der an drei Wochenenden, meistens samstags, an einem Tag zwei Sprints bei Dunkelheit gelaufen werden. Es gibt zwei Bahnen (Bahn X und Bahn Y) die im Wechsel zu absolvieren sind. Jeder Lauf wird immer getrennt gewertet. Am Ende der Serie könnte man sechs Läufe absolvieren, wobei die besten vier Läufe in die Wertung kommen.

Auch in diesem Jahr waren alle OLER aus der Region aufgerufen mit Karte und Kompass die „erste“ Richtung für das kommende Jahr festzulegen. Doch zum Saisonauftakt war die Beteiligung leider

sehr gering! Nur drei Damen und zehn Herren wagten sich auf der Karte „Ziegelstadt“ an die bevorstehenden Aufgaben.

Am zweiten Event dieser OL-Serie hatte sich die Beteiligung nur leicht gebessert. Trotz Wintereinbruch und leichtem Schneefall ging der Kampf um die Punkte in dem, sehr durchschnittenen sowie dicht bewachsenem Gelände vom „Schlossbergholz“ weiter.

Zum letzten Event der Serie waren die Teilnehmerzahlen ähnlich. Jeder, der mit dieser Serie begann, konnte auf dem Cam-



pusgelände vom „Lurzenhof“ noch einmal kräftig punkten. Zu dieser letzten Veranstaltung der Serie kamen an diesem Lauf Orientierungsläufer die ihre ersten Punkte sammelten. Am Ende konnten diese Wettkämpfer, trotz gutem Ergebnis, nicht mehr entscheidend in die Gesamtwertung eingreifen.

Detaillierte Berichte und Ergebnisse sind auf der Webseite des Vereins [www.ol-](http://www.ol-landshut.de)

landshut.de zu finden.

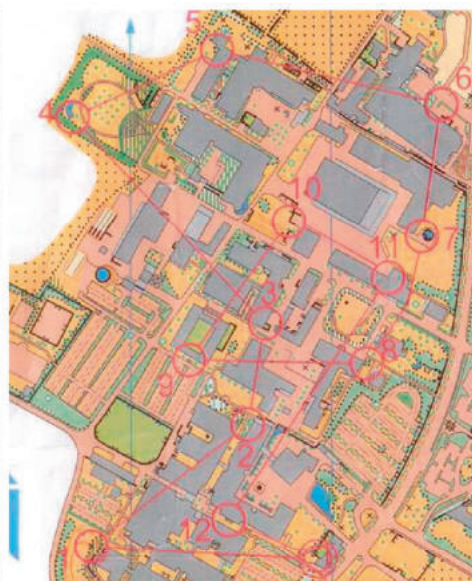
LAOLA - „die Welle“ könnte man auch als Motivations- oder Leistungskurve vergleichen. Auf der Landestagung vom BTV Fachgebiet Orientierungslauf Anfang Februar in Regensburg wurde auch über die Motivationskurve beim Orientierungsläufer diskutiert. Sie soll angeblich Ende Oktober auf Höhe „Null“ verlaufen. Doch das Jahr beginnt am 01. Januar und nimmt am 31. Dezember sein Ende. Jeder OLER hat also 365 Tage an dem er seinen Sport durchführen kann. Wann jeder seinen individuellen Höhepunkt im Jahr hat ist unterschiedlich, denn das Trainings- und Wettkampfprogramm jedes Einzelnen ist verschieden! Doch irgendwann im Jahr beginnt die Motivationswelle zu steigen – warum nicht bereits im Januar beim LAOLA?

Wann geht Dein erster OL-Impuls los? Ist es vielleicht nicht ein bisschen spät, wenn Du erst im Februar oder im März die ersten Leistungstest durchführst? Wenn Du nun nachdenklich geworden bist, sehen wir uns bestimmt im nächsten Jahr bei der fünften Auflage diesen interessanten Events!

Von Hans-Joachim (HaJo) Riehl



Fotos: Hans-Joachim Riehl



Die Landshuter Nacht-Serie war auch 2012 wieder ein großer Erfolg. Rechts ein Ausschnitt vom Finale im „Lurzenhof“.

Solathlon und das Labyrinth

Eigentlich sollte die Organisation solcher „kleiner“ Läufe und Wettkämpfe (nur 50 Teilnehmer) keine große Sache sein, dennoch: Schwierigkeiten gibt es immer. Und dann das Wetter. Aber der Reihe nach:

Einige Tage vor dem Wettkampf:

Schönstes Sommerwetter bei 26 Grad! Peter hat seinen Plan für das Labyrinth erstellt und die Ansprüche des letzten Jahres noch etwas gesteigert: zwei Schwierigkeitsgrade mit verschiedenen langen Bahnen. Die Lasergewehre sind alle vor Ort und können schon mal für den Wettkampf getestet werden.

Ein Tag vor dem Wettkampf:

Herrliches Wetter und 29 Grad. Das Labyrinth wird im Pausenhof aufgebaut. Vier Leute brauchen 70 Minuten: Unzählige Eisenstangen wurden zentimetergenau in den Boden gehämmert und viele Meter Absperband „verlegt“.

Wettkampftag:

Um 5 Uhr morgens höre ich ein leises Rauschen vor dem Fenster, tatsächlich Regen! Beim Frühstück hat es aufgehört zu regnen und es ist sogar noch sehr warm draußen: 20 Grad! Guten Mutes machen wir uns um 9 Uhr auf zur Grundschule und beginnen mit dem Aufbau nach einem genau ausgeklügelten Plan. Über den Lasergewehren werden auch noch Pavillons aufgebaut (sollte es „wider Erwarten“ zu regnen beginnen). Man muss immer Spielraum zur Improvisation haben: Also alles wichtige rein in den Halleninnenraum, das Zelt zusätzlich geschützt. Pünktlich zum Start des Solathlons (Schießen und Orientierungslauf) fängt es auch wieder an zu regnen und die Temperaturen fallen in den Keller, aber die Wettkämpfe laufen wie geplant. Und auch die Teilnehmer sind mit der Veranstaltung zufrieden und lassen sich die Laune durch das Wetter nicht vermiesen. Sogar die Jüngsten kommen gerüstet mit Regenjacke und Kappe.



Foto: Petra Lange

Gleich zu Beginn ist eine 400 Meter lange Laufrunde zu absolvieren, um dann an den Schießstand zu kommen und fünf Schuss mit den ungefährlichen Laserwaffen auf eine elektronische Zieleinheit abzufeuern und möglichst viele Treffer zu setzen; jeder Fehlschuss wird mit einer 40 Meter langen Extrarunde bestraft. Das ganze noch einmal plus eine Abschlussrunde macht den Lauf.

Jeder Schuss am Schießstand wird mit lautem „Ahh“ (Treffer) und „Ohh“ (Fehler) der Zuschauer begleitet,

Magdalena Neuner lässt grüßen. Das große Miteinander und das gegenseitige Anfeuern der Sportler sind der größte Dank für einen Ausrichter. Das Labyrinth wird sehr gut angenommen; fast Jeder hat's ausprobiert, manche sogar mehrmals.

FAZIT: Es hat alles funktioniert, die Leute waren zufrieden und die ganze Abteilung hat zusammengelächelt; und schon sind die Zweifel aus der arbeitsaufwendigen Vorbereitung verfliegen, ob man diesen Wettkampf im nächsten Jahr wieder ausrichten würde.

Ach ja, am Ende kam die Sonne raus. Ergebnisse findet ihr auf www.sportverein-mietraching.de

Von Petra Lange

Eiskalter Trainingscup

Die OL-Abteilung des TV Neuses führte in verschiedenen Laufgebieten fünf Trainings-Wettkämpfe durch, die zum Trainings-Cup gewertet wurden.

Im September 2011 begab man sich nach Neuses um im Wohngebiet und am Goldbergsee seine Orientierungsfähigkeiten zu testen. Nach Bad Rodach führte die nächste Etappe im Oktober, wo im Waldgebiet hinter dem Schwimmbad gelaufen wurde. Zum Nacht-OL wurde im November nach Scheuerfeld aufgerufen. Im Dezember fand in Neuses ein Nikolaus-OL statt.

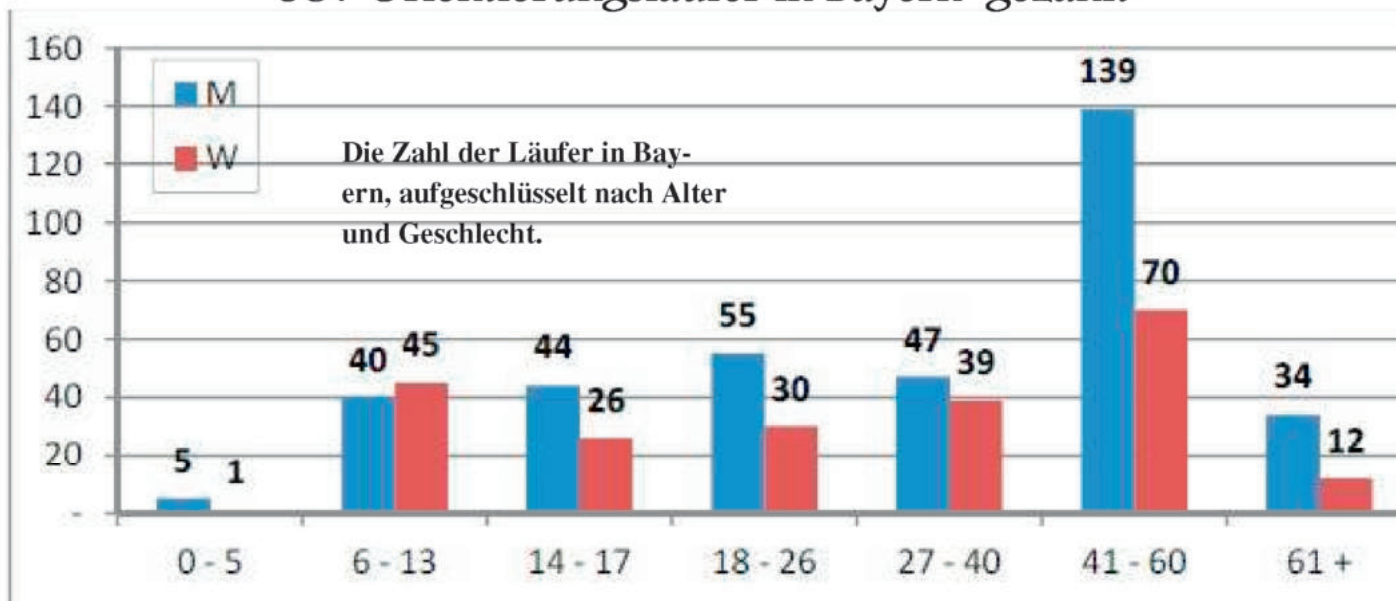
Mit der letzten Etappe, die am 12. Februar bei eisiger Kälte im Bausenberg stattfand wurde die Serie abgeschlossen.

Auf der kurzen Bahn nahmen insgesamt 20 Läufer, auf der Mittleren Bahn 26 und auf der Langen Bahn insgesamt 29 Läufer teil.

Die Pokalverleihung wurde nach der Stadtmeisterschaft durchgeführt. Den Familien-Pokal gewannen Stefanie und Leon Griebel aus Weidach. Den Pokal für die Kurze Bahn gewann Jonas Dötsch, den Pokal für die Mittlere Bahn gewann Sebastian Vetter und für die Lange Bahn Wolfram Pohl, alle Läufer vom TV Neuses. Weitere Ergebnisse unter: www.ol-coburg.de

Von Angelika Weid

587 Orientierungsläufer in Bayern gezählt



Ralph Körner hat die Vereine nach ihren Mitglieder befragt. Das Ergebnis lässt aufhorchen: 587 Orientierungsläufer soll es in Bayern geben. Für die Überlegungen zur Gründung eines eigenen Orientierungslaufverbandes sind diese Zahlen nicht gerade unerheblich.

In Bayern nehmen regelmäßig zwischen 100 und 170 Orientierungsläufer an Landesveranstaltungen teil, die zahlreichen Regionalveranstaltungen können ebenfalls regelmäßig zwischen 20 und 100 Starter verbuchen. An Bundesveranstaltungen nehmen je nach Wichtigkeit und Entfernung jedoch häufig nur zwischen fünf und 50 Orientierungsläufer aus Bayern teil. So ist nur schwer fest zustellen, wie viele Orientierungsläufer es in Bayern genau gibt. Dabei wäre die Gesamtzahl bayerischer Läufer nicht nur für die Überlegung zur Gründung eines eigenen Verbandes von hoher Bedeutung.

Um dies zu ermitteln, wurde im ersten Halbjahr 2012 erstmals eine Vereinsbefragung gestartet. Dies ist notwendig, da nicht auf Zahlen der offiziellen Bestandserhebung des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) zurückgegriffen werden kann. Orientierungslauf wird hier unter der Fachsportart "Turnen" zusammengefasst.

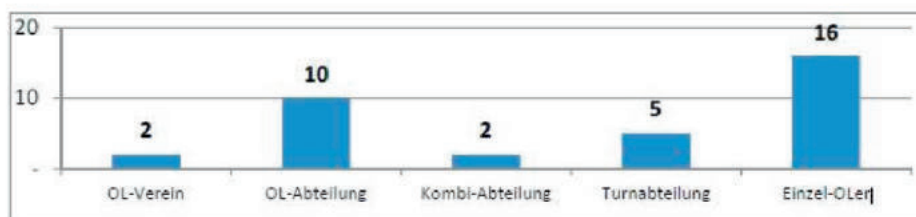
Bei der Erhebung wurden jedoch die gleichen Rahmenbedingungen wie bei der offiziellen Bestandserhebung des BLSV herangezogen, um eine repräsentative Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Mit einem Erhebungsbogen wurden neben den allgemeinen Vereinsdaten insbesondere die Organisationsform des OL-Sports im Ver-

ein und der Mitgliederbestand zum 01.01.2012 abgefragt.

Hier sind die Ergebnisse:

Insgesamt haben 26 Vereine an der Erhebung teilgenommen. Die Zahlen von neun weiteren Vereinen wurden durch den Landesfachausschuss OL ergänzt. In der Masse der 35 Vereine gibt es nur eine geringe Zahl an Orientierungsläufern. In 21 Vereinen liegt die Zahl bei zehn oder weniger. Neben neun Vereinen, die zwischen elf und 50 Orientierungsläufer haben, gibt es immerhin auch fünf Großvereine mit mehr als 50 OL-Mitgliedern.

In über der Hälfte aller befragten Vereine gibt es keine eigene Struktur für die Orientierungsläufer. In 16 Vereinen gibt es nur einzelne OL-Sportler ohne eigene Abteilung, in weiteren fünf Vereinen sind die OL-Sportler Teil der Turnabteilung. Die zweithäufigste Organisationsform ist eine eigene OL-Abteilung, wie es sie bei 10 Vereinen gibt, bei zwei Vereinen gibt es kombinierte Abteilungen für OL und eine weitere Sportart (1 x Lauf, 1 x Ski). Eigenständige OL-Vereine gibt es in Bayern lediglich zwei: in Regensburg und Landshut.



Zwei eigenständige Orientierungslaufvereine existieren in Bayern: Die OLG Regensburg und der OLV Landshut. Die verbreitetste Form ist der Einzelkämpfer.

Fünf der sieben Bezirke sind aktiv

Der OL-Sport ist in Bayern nicht flächendeckend verbreitet. Lediglich in fünf der sieben Regierungsbezirke gibt es OL-Aktivitäten. In Unterfranken und Schwaben existieren keine OL-Vereine. Am höchsten ist die Vereinsdichte in Oberfranken mit elf OL-Vereinen, gefolgt von Niederbayern und Mittelfranken mit je acht OL-Vereinen. In der Oberpfalz sind es fünf OL-Vereine, in Oberbayern nur drei.

Überraschend ist die hohe Gesamtzahl der gezählten OL-Mitglieder von insgesamt 587, davon 364 Männer und 223 Frauen. Diese Zahlen sind jedoch auch bedingt durch die Mehrfachzählung bei doppelten Vereinsmitgliedschaften und Mitzählen von passiven, „ideell“ dem OL-Sport zurechenbaren Vereinsmitgliedern.

Die meisten OL-Mitglieder weist die Oberpfalz auf, hier wurden 190 Läufer gezählt. Die Sportbezirke Niederbayern mit 158 und Oberfranken mit 141 OL-Mitgliedern folgen auf den weiteren Plätzen, in Oberbayern wurden 67 OL-Mitglieder gezählt, in Mittelfranken im-

merhin 25. Bei den Sportkreisen hat Regensburg mit 190 OL-Mitgliedern klar die Nase vorne. Dreistellige Zahlen schaffen zudem noch die Sportkreise Deggendorf mit 111 und Coburg mit 107. Insgesamt konnten leider nur in 17 der 76 bayerischen Sportkreise OL-Mitglieder gezählt werden. Die Altersverteilung zeigt eine klare Spitze der Senioren zwischen 41 und 60 Jahren. 209 OL-Mitglieder (139 Män-

ner und 70 Frauen) gehören dieser Altersgruppe an.

Senioren sind in Bayern die Basis

Etwa gleichauf sind die Altersgruppen 6 bis 13 Jahre (95 Personen), 14 bis 17 Jahre (70), 18 bis 26 Jahre (85) und 27 bis 40 Jahre (86). Etwas weniger OL-Mitglieder gibt es im Altersbereich ab 61 Jahren (46),

nur wenige im Alter bis 5 Jahre (6). Einzig im Altersbereich von 6 bis 13 Jahren überwiegen die weiblichen Sportler (45) gegenüber den männlichen (40), ansonsten sind die Männer in allen Altersbereichen leicht bis stark in der Mehrheit. Besonders deutlich ist dies in den Altersbereichen ab 41 Jahre.

Von Ralph Körner



LÄUFERMEINUNG

Doppelsprint auf Pflastersteinen – warum tue ich mir das an?

Mir war schon nicht ganz wohl bei der Anmeldung zu den bayerischen Meisterschaften im Sprint in Neumarkt. Als 70-jähriger auf den gleichen Bahnen zu starten wie die 45-jährigen verhiess nichts Gutes. Und als ich dann die Bahndaten las,

da wusste ich, auf was ich mich eingelassen hatte. Zweimal gut 3 000 m auf dem harten Pflaster zu laufen, das ging entsprechend in die (alten) Knochen. Mehrere Tage hatte ich starke Schmerzen in einigen Gelenken, obwohl ich neuwertige Jogging-schuhe mit sehr guter Dämpfung getragen hatte. Wenn der Wettkampf nicht als Bayerncup gewertet worden wäre, hätte ich mir das sowieso nicht angetan, sondern von vornherein darauf verzichtet.

Zur besseren Einschätzung der (Über-)Belastung bei diesem Doppelsprint möchte ich noch die Senioren-WM anführen. Dort

haben die Läufer in H 75 im Sprint nur rund 1 500 m sowohl beim Quali- als auch beim Finallauf zurückzulegen. Die beiden Läufe finden zudem an zwei verschiedenen Tagen statt.

Auch wenn nur zwei Teilnehmer in Neumarkt über 70 waren – zwei andere Gleichaltrige hatten gar nicht erst teilgenommen –, sollte man bei den Bayerncupläufen darauf Rücksicht nehmen und altersgemäß planen.

Georg Reischl, TV Osterhofen
Jahrgang 1934

Impressum

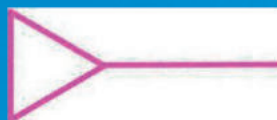
OL Inform — Das Orientierungslauf Magazin für Bayern
Herausgeber und Verleger : Landesfachausschuss Orientierungslauf im Bayerischen Turnverband
Chefredaktion: Fabian Scheler, Webergasse 3, 85072 Eichstätt
Kontakt: ol-redaktion@ol-bayern.de
Homepage: www.ol-bayern.de/ol-inform
Facebook: http://www.facebook.com/OL.inform
Autoren dieser Ausgabe: Fabian Scheler, Walter Körner, Ralph Körner, Angelika Weid, Thomas Schöps, Anna Schöps, Petra Lange, Hans-Joachim Riehl, Karin Vogl, Birgit Spangenberg, Klemens Janischowsky, Wolfram Pohl, Benjamin Forkel
Die Berichte geben nur die Meinung der Autoren wieder, nicht die der Redaktion. Die Redaktion behält es sich vor, Berichte zu kürzen und/oder sinngemäß zu ändern.

Layout: Fabian Scheler
Versand: Angelika Weid
Bankverbindung: Angelika Weid
Abo: Ralph Körner

Druck: DCT GmbH Coburg

Auflage: 120 Exemplare, halbjährliches erscheinen
Abopreis: 12 €, Einzelausgabe: 6 €

...und das gibt's in der zweiten OL-Inform 2012:



Das nächste Großereigniss in Bayern: DM Mittel und BRL als World Ranking Event in Mietraching.



O-Ringen, Oocup, WM in der Schweiz, der Sommer lockt wieder mit attraktiven Mehrtageläufen.



Nationales Saisonfinale 2012: DM Staffel in Bad Kreuznach (Hessen) & DM Einzel in Walddrehna (Berlin/Brandenburg)



Die Bayern unterwegs in den Alpen: Alpen Adria Cup in Arnoldstein (Österreich) und der Arge Alp in Ticino (Schweiz).



Bayerisches Saisonfinale 2012: BM Mittel in Hofheim und 7. Bayerncup in Altenstein

Am Rande und am Ende



Nach der verregneten Bayerischen Staffel Meisterschaft musste Tom Scheler irgendwie schauen, wie er die Postenschirme wieder Trocken bekommt. Einen möglichen Lösungsansatz seht ihr hier.